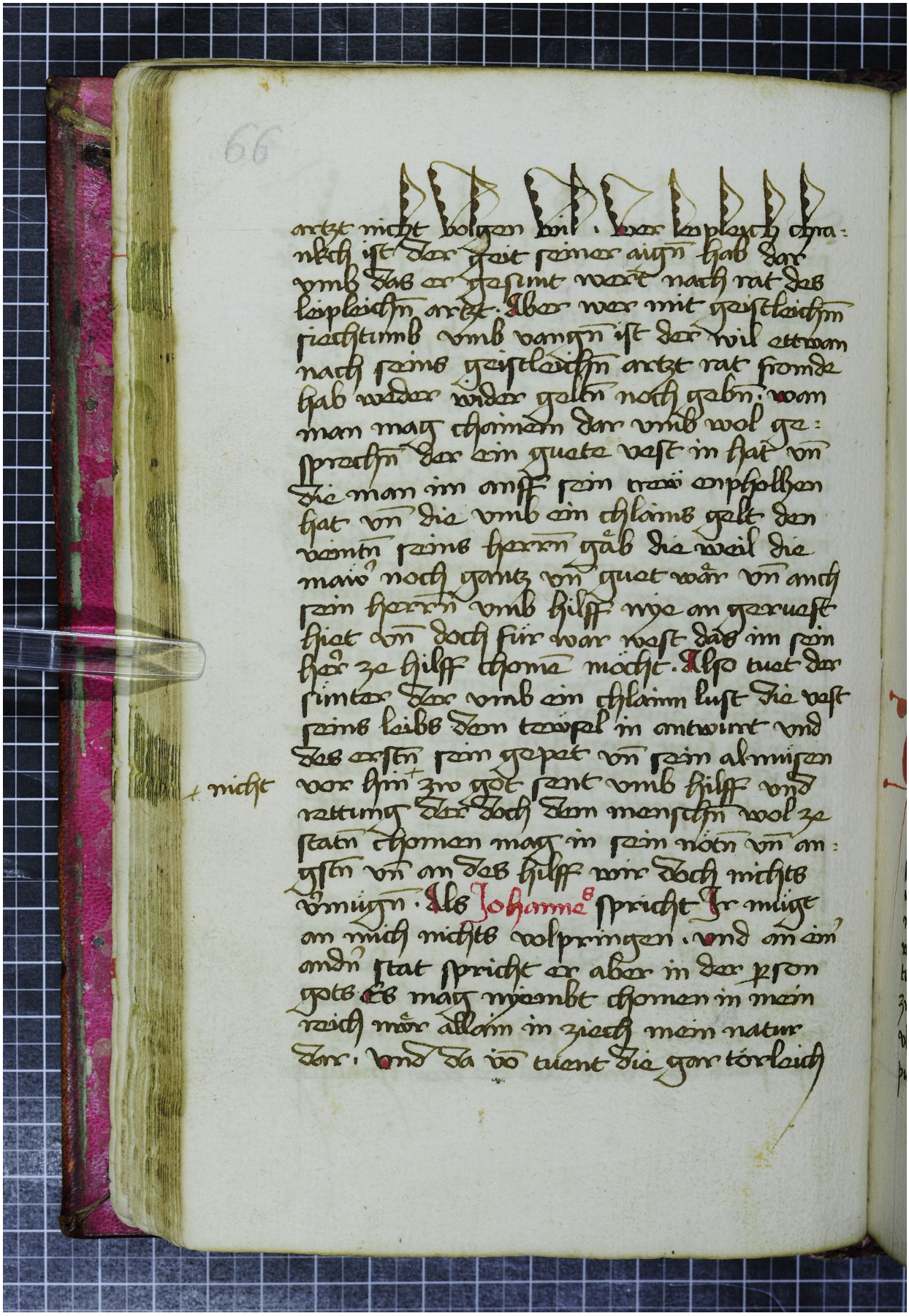
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



66

artzt nicht volgen wil. wer leipleich chra:
nkch ist der geit seiner aign hab dar
vmb das er gesunt wert nach rat des
leipleichn artzt. Aber wer mit geistleichm
siechtumb vmb vangn ist der wil ettwan
nach seins geistleichn artzt rat fromde
hab weder wider geltn noch gebn. wan
man mag chainem dar vmb wol ge:
sprechn der ein guete vest in hat vn
die man im anff sein trew enpholhen
hat vn die vmb ein chlains gelt den
veintn seins herrn gab die weil die
mawr noch gantz vn guet wär vn auch
sein herrn vmb hilff nye an geruest
hiet vn doch für war west das im sein
herr ze hilff chome möcht. Also tuet der
sunter der vmb ein chlainn lust die vest
seins leibs dem tewfel in antwurt vnd
des erstn sein gepet vn sein almusen
vor hin + zw got sent vmb hilff vnd
rettung der doch dem menschn wol ze
statn chomen mag in sein nötn vn an:
gstn vn an des hilff wir doch nichts
vermugn. Als Johannes spricht Ir mügt
an mich nichts volpringen. vnd an ein
andn stat spricht er aber in der person
gots Es mag nyembt chomen in mein
reich mer allain in ziech mein natur
dar. vnd da vo tuent die gar törleich

+ nicht